

Beifung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 3. Mai.

Inland.

Berlin den 30. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Schloß-Hauptmann von Lübow den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse und dem Kaiserl. Oesterreichischen Oberst-Lieutenant Schels den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen;

Den Appellationsgerichts-Rath Degreck zu Köln zum Geheimen Justizrath; den Land- und Stadtgerichts-Direktor Dp permann in Ottmachau zum Rath bei dem Ober-Landesgericht in Frankfurt a. d. D.; und dem Assessor beim Land- und Stadtgerichte in Stuhm, Tannen, zum Rath bei demselben Gerichte zu ernennen.

Die Justiz-Kommissarien Brock zu Gostyn, Fekel zu Samter und Ditto zu Meseritz sind zugleich zu Notarien im Departement des Königl. Ober-Landesgerichts zu Posen bestellt worden.

Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister von Bodelschwingh-Wellmede ist aus der Rhein-Provinz hier angekommen.

Uslan d.

Frankreich.

Paris den 25. April. Ein hiesiges Journal behauptet, der Ministerrath habe nach einer stürmischen Debatte beschlossen, daß der Vertrag über das Durchsuchungs-Recht sofort ratifizirt werden solle, und daß ein hoher Einfluß zu diesem Resultate viel beigetragen habe. Diese Angabe soll in allen ihren Theilen unrichtig seyn. Der König hat

sich, wie man versichert, in den letzten zwei Monaten entschieden gegen die Ratifikation ausgesprochen. Zudem ist es nicht wahrscheinlich, daß die Majorität des Kabinetts einen solchen Beschluß nicht vor den allgemeinen Wahlen fassen werde, da es sich bereits unter den bei der Zuckerfrage theilnehmenden Wählern so viele Gegner gemacht hat.

Man schreibt aus Toulon vom 21. d.: „Es sind uns Nachrichten aus Oran vom 11. April zugekommen. Die Schaaren, welche der Emir Abd el Kader an der Gränze von Marokko zusammengebracht und nach der Umgegend von Tremezen geführt hatte, räumten die Provinz wieder unmittelfach nach der Niederlage, welche sie durch den General Bugeaud an der Siffa-Sessif erlitten hatten. Die Streitkräfte, mit welchen Abd el Kader in die Provinz Tremezen eingedrungen war, zählten im Ganzen nur 5000 Mann; an der Spitze der Marokkaner stand Abdallah Ben Semun, der aus Fez stammt und wegen seiner Talente und seiner Tapferkeit weit berühmt ist. General Bugeaud, der die fliehenden Schaaren Abd el Kaders verfolgte, konnte sie nicht mehr erreichen; sie gingen in rascher Flucht über die Gränze zurück, ohne sich noch einmal auch nur in ein Vorposten-Gefecht einzulassen. Weder die Anführer der Marokkaner, noch diese selbst trugen irgendwie Abzeichen, die in ihnen Marokkanische Soldaten erkennen ließen. Eine Reklamation bei dem Sultan Mulay Abd er Haman würde demnach auch wohl ohne allen Erfolg bleiben.“

Vor Kurzem hieß es, daß aus dem Hafen von Toulon eine Flotille abgehen solle, um vor Tanger zu kreuzen und den Kaiser von Marokko zu zwingen, die Unterstützungen einzustellen, die er dem

Abd el Kader bis jetzt hatte zukommen lassen. Man vernimmt indeß jetzt, daß in Folge einer von Lord Cowley überreichten Note Gegenbefehle nach Toulon abgegangen sind.

S p a n i e n.

Madrid den 17. April. Gestern Abend um sieben Uhr traf der Infant Don Francisco de Paula nebst seiner Gemahlin und seinen jüngeren Kindern hier ein. Seine beiden ältesten Söhne befinden sich noch im Auslande. Der Generalkapitain von Madrid und der erste Alkalde waren dem Infanten bis auf eine halbe Stunde Weges entgegengefahren und richteten eine patriotische Aureda an ihn. Der Infant versicherte darauf, daß die Freiheit, die Constitution und die Regentschaft Espartero's keinen eifrigeren Anhänger haben könnten, als ihn und seine Familie. Endlich lud er die ihn bewillkommenden Personen ein, heute bei ihm zu frühstücken, was jedoch abgelehnt wurde. Der hiesige Aufenthalt des Infanten wird nur von kurzer Dauer seyn. Er bewohnt ein Privathaus in einer abgelegenen Straße. In Betreff des Ceremoniells, welches zwischen ihm und dem Regenten stattfinden soll, haben weitläufige Verhandlungen stattgefunden. Die Mitglieder der königlichen Familie reden bekanntlich alle Spanier, welchen Ranges sie auch seyn mögen, mit Du an. Nun verlangte aber der Regent, daß der Infant ihm im Gespräche das Prädikat „Hoheit“ beilegen solle, und als man sich hierüber nicht verständigen konnte, kam man überein, sich wechselseitig zu duzen, so daß wenigstens der Regent seine Würde nicht erniedrige. Im Uebrigen versichert der Infant, sein ältester Sohn habe den Entschluß gefaßt, der Königin Isabella als Gemahl seine Hand zu reichen; es scheint aber, daß der Regent für jetzt wenigstens die Sache noch nicht in Betracht zieht.

Der Abenteurer Zermann ist am 13. mit einem Passe, den er von einem Franzosen, der gerade abreisen wollte, an sich zu bringen mußte, von hier nach Frankreich abgegangen. Vermuthlich wünschte er als großer Herr auf seiner Reise ein strenges Incognito zu beobachten. Allein es sind schleunigst Anstalten getroffen worden, daß die Behörden von Bayonne ihn seinem wahren Range gemäß empfangen können.

Der Regierung steht in den nächsten Sitzungen des Kongresses ein schwerer Stand bevor. Bekanntlich hatte sie die Ermächtigung verlangt, 160 Millionen Realen in Schatzkammerscheinen zur Bekreitung dringender Bedürfnisse ausgeben zu können. Die Kommission des Kongresses hat sich über diese Frage nicht verständigen können, sondern drei verschiedene Gutachten abgegeben. In einem derselben wird nicht nur die Ermächtigung verweigert, sondern sogar darauf angetragen, die Minister wegen verschiederener, ohne Einwilligung der Cortes abgeschlossener Anleihen in Anklagezustand zu versetzen. Das zweite Gutachten trägt darauf an, die Regie-

rung unter sehr beschränkenden Bedingungen zur Emission von 80 Millionen zu ermächtigen, und das dritte endlich gesteht die verlangte Ermächtigung im Umfange von 160 Millionen zu.

Der Tod des berühmten Vanquiers Aguado, welcher am 12. in Gijon (Asturien) an den Folgen eines Schlagflusses gestorben ist, erregt hier eine außerordentliche Theilnahme.

Etwa 50 bis 60 Maurer haben ihre Arbeiten an dem Kloster San Felipe wieder begonnen.

D e u t s c h l a n d.

Leipzig den 26. April. (L. A. Z.) Die vergangene eigentliche Messwoche umfaßte nur die Geschäfte der Polen, welche aber auch denen der übrigen Rundschaft gleichen. Der neue Russische Zoll-Tarif macht es den Russischen Juden unmöglich, mehrere Artikel (es waren deren ohnehin schon wenig) ferner hier zu kaufen. Er ist merkwürdig eingerichtet, um nicht mit kurzen, dünnen Worten zu sagen, daß Alles verboten sei. Zuerst erklärt er bei vielen Artikeln rein heraus, daß sie verboten wären; andere geben einen Zoll, der einem Verbote gleich; bei vielen wird ein Unterschied gemacht, ob sie zur See oder zu Lande eingebracht werden, im ersteren Fall ist ein ungeheuer hoher, im zweiten ein sehr niedriger Zoll festgesetzt. Die letzte, anscheinend milde Bestimmung verschwindet aber bei näherer Betrachtung ganz, denn sie findet nur bei Eisen und solchen schweren Waaren statt, die eine Landfracht in so weiter Entfernung schlechterdings nicht vertragen können. Bei den Artikeln endlich, deren Zoll die Einfuhr möglich macht, erscheinen eine solche Menge von Ausnahmen subtilster Unterscheidungen, Bestimmungen, Zweideutigkeiten und Undeutlichkeiten, daß der Chikane Thor und Thür geöffnet und der Einfuhr ein letztes Hinderniß in den Weg gelegt wird. So spielt z. B. die Durchsichtigkeit, die Halbdurchsichtigkeit und die Nichtdurchsichtigkeit eine große Rolle im Tarif, und wirkt das Eine oder das Andere bedeutend auf die Höhe des Zolls ein. Eben so ist es von großer Bedeutung, ob eine Kante einen Zoll oder fünfviertel Zoll breit ist. Es ist ein merkwürdiges Aktenstück, wie es sich die Anhänger des Schutzsystems nur wünschen können, welche, so wie dieser Tarif, nach den Verbrauchern nicht fragen. Um auf unsere Messe zurückzukommen, fällt es leicht in die Augen, wie sehr sie durch solche Maßregeln leiden muß. Etwas Anderes bleibt uns nicht zu melden, da in allen übrigen Geschäften die Hauptsache bereits abgethan ist.

I t a l i e n.

Rom den 16. April. (A. Z.) Se. Heiligkeit der Papst machte vorgestern, begleitet von seinem ganzen Kortege, der Großherzogin Wittwe von Toskana und später der Königin Wittwe von Sardinien seinen Gegenbesuch. Die Straßen, durch welche der Papst zog, waren vom Vatikan bis zu den Wohn-

nungen der beiden Fürstinnen auf deren Anordnungen mit gelbem Sand bestreut.

Vor Kurzem wurden im Namen der Regierungen von Buenos-Ayres und Chili durch den General de Borgono Geistliche für jene Länder verlangt; 200 ausgewanderte Spanische Geistliche wurden von dem General dahin zu gehen engagirt; in Peru herrscht ein gleicher Mangel an Priestern und eine bereits angemeldete Deputation aus Cuzco, die unterwegs ist, wird den Papst um Priester für diese Diözese bitten. Es soll dort ganze Distrikte geben, wo der Geistliche nur einmal im Jahr erscheinen kann, um die Messe zu lesen, zu taufen, beichten und communiciren zu lassen.

Napel den 13. April. Se. Majestät der König von Baiern traf heute Nachmittag in hiesiger Stadt ein. Se. Majestät schiffen sich wenige Stunden darauf auf dem Königl. Postschiff „Maria Teresa“ ein und setzten auf diese Weise bei günstiger Witterung und ruhigem Meer Ihre Reise nach Palermo fort, wo der König morgen Mittag eintreffen wird. Se. Majestät wurden in Capua, wo gegenwärtig großes Lager ist, von dem König von Neapel an der Spitze seines ganzen Generalstabes bewillkommt.

T ü r k e i.

Konstantinopel den 6. April. (Allg. Ztg.) Chosrew Pascha, heißt es, soll Groß-Wesir werden und sein Günstling Halli Pascha Seriasker. Tzetz soll, um seinen mächtigen Gegner zu balanciren, Schritte zur Zurückberufung Reschid Pascha's nach Konstantinopel gethan haben; Herr von Bourqueney, der täglich mehr Einfluß bei der Pforte gewinnt, soll ihn auf diesen Gedanken gebracht haben. Mazlum Bey, der früher als Türkischer Commissair in Alexandrien war, wurde vom Sultan zum Kapu Klaja (Stellvertreter bei der Pforte) Mehmed Ali's ernannt.

Die Pforte hat der Englischen Legation abermals 36 brillante Decorationen und 36 Ehrensäbel für Englische Offiziere, welche an dem Syrischen Feldzuge Theil nahmen, überschieft.

In Malta befinden sich 2 Tunessische Korvetten, wovon die eine einen Tunessischen Gesandten an die Pforte, die andere viele kostbare Geschenke von dem Bey für den Sultan an Bord hat.

Wir haben Nachrichten von Damaskus vom 23. März und von Beirut vom 26. März. Nach ihnen haben die Amerikanischen Missionaire ein protestantisches Hospiz in Jaffa, das erste Etablissement dieser Art in Syrien, gegründet. Der protestantische Bischof in Jerusalem wird noch immer von dortigen Christen mit ungünstigen Blicken betrachtet. Es wird ihm von diesen, namentlich von der höheren Geistlichkeit, allenthalben im Stillen entgegen gearbeitet. In ganz Syrien herrscht gegen die Englischen Agenten ein großer Haß, der sich bei allen Gelegenheiten öffentlich Luft macht, während sich die dortigen Oesterreichischen Konsular-

Agenten durch ihr parteiloses und humanes Benehmen täglich beliebter machen und bei der christlichen Bevölkerung Syriens immer mehr Anhänger gewinnen. — Die Maroniten sind noch immer nicht nach Deir-el-Kamar zurückgekehrt. Sie befinden sich in großer Aufregung und Furcht wegen der bevorstehenden Ankunft der 3000 Albanesen, die in Salonik und Bolo nach Beirut eingeschiffet wurden. Die Drusen sind sehr gegen Omer Pascha aufgebracht, weil er darauf dringt, daß sie den Maroniten alles, was sie ihnen während des Bürgerkrieges geraubt haben, zurückgeben. Omer Pascha hat im Gebirge die Fabrikation von Pulver verboten. Da er trotz dem erfuhr, daß die Maroniten in zwei Dörfern, Bekseja und Schajir, fortführen Pulver zu machen, so sendete er 100 Albanesen, an die sich 30 Drusen angeschlossen, dahin. Es kam zwischen beiden Parteien in Bekseja zum Gefecht, wobei 6 Albanesen und 3 Maroniten blieben; zwei Häuser, in denen sich die Fabriken befinden, wurden demolirt. — Nedschid Pascha ist mit einem Corps von 5000 Mann nach dem Horan abmarschirt, um, wie er sagt, die Steuern einzutreiben. Allein man behauptet, der wahre Zweck seiner Expedition sei, die Drusen = Chefs gänzlich von den Englischen Agenten und Emissairen loszureißen und für die Pforte zu gewinnen. Der Seriasker bewaffnet allenthalben die Muselmänner. An mehreren Orten des Libanon ist die Pest ausgebrochen.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, den 28. April. (Privatmittheilung.) Unser König, höchstwelcher der glorreich vergangenen Tage stets eingedenk ist, und ein großes Interesse für das Heer während seiner kurzen Regierung auf die mannigfachste Weise bereits kund gegeben hat, soll auf Anregung Sr. K. H. des Prinzen von Preußen beschloffen haben, alle Capitaine und Rittmeister in der aktiven Armee, die sich im Freiheitskriege das Eiserne Kreuz erwarben, zu Majors zu befördern. Es ist noch unentschieden, ob dieses Avancement gegenwärtig nur für das Garde-Corps oder für das ganze Heer gelten wird. Dieser vorzunehmenden Maßregel liegt gewiß ein gerechter und zarter Sinn zu Grunde, der von allen Seiten gebilligt werden muß. — Unsere Königin hat von der Königin Victoria einen sehr kostbaren Halschmuck, der auch seiner kunstvollen Anfertigung wegen Bewunderung verdient, in Begleitung eines höchst eigenhändigen Schreibens, neulich zum Geschenk erhalten. Dieser Schmuck besteht in einer goldenen, mit Edelsteinen besetzten Halskette, welche zusammengelegt, wie eine Goldbarre erscheint und zu einer bedeutenden Länge auseinander gezogen werden kann. — Die Prinzessin Wilhelm wird mit ihrer erlauchten Tochter, der Prinzessin Marie, der hohen Braut des Kronprinzen von Baiern, im Monat Mai schon nach Fischbach ge-

hen, und wie man hört, daselbst bis zum Monat September verbleiben. — Die berühmte Solotänzerin Marie Taglioni soll sich während ihres Engagements in Petersburg ein Vermögen gesammelt haben, das ihr eine jährliche Rente von 40000 Fr. bringt. — An unserer Börse waren Prämien-scheine, so wie Posen- und Pommersche Pfandbriefe gut zu lassen. In Eisenbahn-Aktien ging Mehreres zu notirten Coursen um. Oesterreichische Bank-Aktien wurden sehr gefragt, und polnische 500 und 300 Floren-Obligationen, so wie Pfandbriefe höher bezahlt.

Posen. — Mit dem letzten Tage des April schied der seitherige Direktor des hiesigen Königl. Marien-Gymnasiums, Herr Prof. Michael Stoc, Ritter des Rothen Adler-Ordens 4ter Kl., nach 40jähriger Dienstzeit aus seinem bisherigen Wirkungskreise. Seit 1808 gehört derselbe dem Posener Gymnasium an; im Jahre 1825 wurde er interimistischer und bald darauf im Verein mit dem Hrn. Prof. Jacob und später mit Hrn. Prof. Wendt wirklicher Direktor desselben. Als bei der Aufhebung des alten Gymnasiums und der Gründung zweier neuen dem Hrn. Direktor Wendt das Direktorat des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums übertragen wurde, blieb Hr. Stoc alleiniger Direktor des Marien-Gymnasiums, das er demnach 8 Jahre hindurch verwaltet hat. Zu der Entlassungsfeierlichkeit hatte sich der Königl. Konsistorialrath, Hr. Domherr Dr. Buslaw, eingefunden, der in dem großen Hörsaale der Anstalt in Gegenwart sämtlicher Lehrer und Schüler derselben dem Scheidenden in einer herzlichen Rede den Dank der vorgeordneten Behörde für die vieljährige treue Verwaltung der ihm anvertrauten Anstalt darbrachte und dabei zugleich des freundschaftlichen Verhältnisses gedachte, das stets zwischen ihnen obgewaltet. Als darauf der Scheidende Direktor den Katheder bestieg und von seinen bisherigen Kollegen und den Zöglingen der Anstalt in einer tief gefühlten Rede Abschied nahm, war die Rührung allgemein, denn Alle sahen mit Wehmuth einen Mann aus ihrer Mitte scheiden, der ihnen stets wohlgevolll und zahlreiche Beweise seiner Fürsorge gegeben hatte. Nach ihm hielt ein Primaner im Namen sämtlicher Zöglinge des Gymnasiums eine gefühlvolle Anrede an den scheidenden Vorsteher und überreichte ihm als Beweis ihrer Anhänglichkeit und Verehrung einen prächtigen silbernen Pokal von meisterhafter Arbeit, den Hr. Dir. Stoc mit Thränen der Rührung entgegennahm. Zum Schlusse sprach noch der nunmehr älteste Lehrer der Anstalt, Hr. Prof. Czwalina, und nahm im Namen seiner Kollegen von dem bisherigen Vorsteher derselben, mit dem sie zugleich durch ein inniges Freundschaftsverhältnis stets verbunden gewesen, herzlichen Abschied. Tags darauf war dem Hrn. Dir. Stoc von den sämtlichen Lehrern des Königl. Marien-Gymnasiums ein Festmahl veranstaltet, woran auch der Königl. Konsistorial-Rath, Herr Dr. Buslaw, Theil nahm. — Der Nachfolger des Hrn. Direktor

Stoc ist noch nicht ernannt; einstweilen ist seine Stellvertretung den beiden ältesten Lehrern der Anstalt, den Hrn. Prof. Czwalina und von Wagnowski übertragen.

Publicandum.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von einer Quantität schwachen kiefern Bauholz, so wie Stubben in Klostern und Reißigholz in Wellen, ist in dem Forstschuß-Distrikte Moschin gegen gleich baare Bezahlung ein Termin auf den 11ten Mai 1842, zum Bauholze von Vormittags 8 bis 11 Uhr, zum Stubben- und Reißig-Holz von Nachmittags 12 bis 3 Uhr anberaumt.

Der Versammlungs-Ort ist auf der von Moschin nach Komornik führenden Straße am Pozegowoer Feldrande. Ludwigsberg den 30. April 1842.

Königliche Oberförsterei Moschin.

Diejenigen Herren Gutsbesitzer, welche als Theilnehmer an dem neuen Landtschaftlichen Kreditvereine im Laufe der nächsten Versur die Pospandbriefung ihrer Güter zu gewärtigen haben, und die ihnen zu bewilligenden $3\frac{1}{2}$ procentigen Pfandbriefes-Darlehne schon jetzt zu realisiren wünschen, wollen sich dieserhalb geneigtest an mich wenden. Ich bin ermächtigt, dergleichen Ankäufe in jeder beliebigen Höhe abzuschließen, und die solidesten Bedingungen zu gewähren.

Posen den 2. Mai 1842.

Gustav Kuczynski.

Zur bevorstehenden Wollschur empfehle ich meinen bedeutenden Vorrath von vorzüglich guten, nach Englischen Modellen gearbeiteten Schaafschere zu möglichst billigen Preisen.

v. Klug,

Messerschmidt, Bresl.-Str. No. 6.

Frisch gebrannten Müdersdorfer Steinkalk, schwarze Klinker, hartgebrannte Mauer- auch Dachsteine in verschiedenen Sorten, verkaufe ich möglichst billig.

Bei Bestellungen nach auswärt's besorge ich den Versandt zu billigen Frachtbedingungen.

Eduard Ephraim,
Hinter-Ballischei 114.

Der Eingang zu meiner Küche und Speiseanstalt befindet sich von jetzt an in der Taubenstraße No. 6. der Pfarrkirche schräg über. Das Speisezimmer ist Parterre rechts. Auch sind bei mir möblirte Zimmer auf Monate oder längere Zeit zu vermieten.

Der Koch Vertel, Bresl. Str. No. 9.

Theâtre pittoresque im Hôtel de Dresde.
Dienstag den 3. Mai c.: Die stolze Spröde;
Poffe in 2 Akten.

Wir bitten, da wir hier nur noch wenig Vorstellungen (und zwar zu 5 sgr. erster, 3 sgr. zweiter und $1\frac{1}{2}$ sgr. dritter Rang herabgesetzter Preise) geben, um gütigen Besuch.

Posen den 2. Mai 1842.

Wittve Grimmer und Sohn.